

Bundestagswahl 2021:

Teil 3: Repräsentative Wahlstatistik – Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse in München nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen

Text, Tabellen und Grafiken: **Ingrid Kreuzmair**

Repräsentative Wahlstatistik auf kommunaler Ebene mit 14 Urnen- und 14 Briefwahlbezirken

Zur Bundestagswahl vom 26. September 2021 wurde vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern eine Repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. In diese flossen auch zwölf Urnen- und die zugehörigen zwölf Briefwahlbezirke aus der Landeshauptstadt München ein. Um dieses Ergebnis auch auf kommunaler Ebene repräsentativ für das Münchner Stadtgebiet zu veröffentlichen, wurden vom Statistischen Amt der Stadt München weitere zwei Urnen- und die zugehörigen zwei Briefwahlbezirke ausgewählt und zusammen mit den vom Statistischen Bundesamt ausgewählten Einheiten ausgewertet, so dass für die vorliegende Veröffentlichung insgesamt 14 Urnen- und die zugehörigen 14 Briefwahlbezirke analysiert wurden.

In diesen Bezirken wurden nach Geschlecht (männlich/divers/ohne Angabe¹⁾, weiblich) und Geburtsjahresgruppen (1951 und früher, 1952–1961, 1962–1976, 1977–1986, 1987–1996, 1997–2003) gekennzeichnete Stimmzettel in insgesamt zwölf Kategorien ausgegeben, so dass neben der Wahlbeteiligung auch das Wahlverhalten nach diesen beiden demographischen Merkmalen analysiert werden konnte.

Die Ergebnisse wurden für die Parteien CSU, SPD, AfD, FDP, GRÜNE, DIE LINKE und FREIE WÄHLER jeweils separat erfasst und für alle weiteren Parteien (ÖDP, Tierschutzpartei, BP, Die PARTEI, PIRATEN, NPD, V-Partei³, Gesundheitsforschung, MLPD, DKP, dieBasis, Bündnis C, III. Weg, du., LKR, Die Humanisten, Team Todenhöfer, UNABHÄNGIGE, Volt, BüSo, Deutschland ist Önders, Mehr Vernunft, Politisch mitwirken für alle, Vereinigte Direktkandidaten) unter Sonstige zusammengefasst.²⁾

Teil 1 „Bundestagswahl 2021 – Wie hat München gewählt?“ und Teil 2 „Analyse der Wählerwanderungen bei der Bundestagswahl 2021“ wurden im 3. Quartalsheft, Jahrgang 2021, der Münchner Statistik veröffentlicht.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Die repräsentative Stichprobe der 14 Urnenwahlbezirke enthielt 27 676 Wahlberechtigte und damit 3,0 % der 923 132 tatsächlich in München Wahlberechtigten. 52,6 % der Wahlberechtigten waren weiblich und 20,3 % waren

3,0 % der Münchner Wahlberechtigten in der repräsentativen Wahlstatistik

¹⁾ Diese Kategorie wird im weiteren Fließtext als männlich bzw. Männer bezeichnet.

²⁾ CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern e.V., SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands, AfD = Alternative für Deutschland, FDP = Freie Demokratische Partei, GRÜNE = BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE = DIE LINKE, FREIE WÄHLER = FREIE WÄHLER, ÖDP = Ökologisch-Demokratische Partei, Tierschutzpartei = PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, BP = Bayernpartei, Die PARTEI = Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative, PIRATEN = Piratenpartei Deutschland, NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands, V-Partei³ = V-Partei³ - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer, Gesundheitsforschung = Partei für Gesundheitsforschung, MLPD = Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands, DKP = Deutsche Kommunistische Partei, dieBasis = Basisdemokratische Partei Deutschland, Bündnis C = Bündnis C - Christen für Deutschland, III. Weg = DER DRITTE WEG, du. = Die Urbane. Eine HipHop Partei, LKR = Liberal-Konservative Reformer, Die Humanisten = Partei der Humanisten, Team Todenhöfer = Team Todenhöfer – Die Gerechtigkeitspartei, UNABHÄNGIGE = UNABHÄNGIGE für bürgernahe Demokratie, Volt = Volt Deutschland, BüSo = Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Deutschland ist Önders = Deutschland ist Önders, Mehr Vernunft = Mehr Vernunft, Politisch mitwirken für alle = Politisch mitwirken für alle, Vereinigte Direktkandidaten = Vereinigte Direktkandidaten.

Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen in Prozent

Tabelle 1

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	Anteil Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Anteil Wählende	Anteil Briefwählende an Wählenden
insgesamt	100,0	80,1	100,0	65,1
davon 1951 und früher	20,3	75,2	19,3	69,1
1952–1961	12,1	81,8	12,3	66,3
1962–1976	25,3	84,0	26,2	60,1
1977–1986	16,5	81,5	16,8	65,1
1987–1996	18,3	81,7	18,5	70,3
1997–2003	7,5	71,0	6,9	56,4
davon männlich, divers, ohne Angabe	47,4	79,9	47,1	62,7
davon 1951 und früher	8,1	77,2	7,8	69,1
1952–1961	5,6	81,0	5,6	64,3
1962–1976	12,8	83,7	13,1	57,1
1977–1986	8,1	81,7	8,2	65,2
1987–1996	8,9	79,1	8,8	66,7
1997–2003	3,8	69,6	3,4	51,0
davon weiblich	52,6	80,3	52,9	67,2
davon 1951 und früher	12,1	73,8	11,4	69,1
1952–1961	6,5	82,4	6,7	68,0
1962–1976	12,5	84,3	13,0	63,1
1977–1986	8,4	81,3	8,7	65,1
1987–1996	9,4	84,1	9,7	73,5
1997–2003	3,7	72,4	3,4	61,8

© Statistisches Amt München

1951 und früher geboren. 7 745 (davon 294 mit Wahlschein) der Wahlberechtigten haben ihre Stimme vor Ort im Wahllokal abgegeben, 15 731 haben einen Wahlschein beantragt, davon haben 14 425 tatsächlich per Brief gewählt. Somit haben 22 170, also 80,1% der Stichprobe-Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben und 19,1% nicht gewählt. Der Anteil der Wählenden in der Stichprobe war damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als die tatsächliche Wahlbeteiligung von 80,2%.

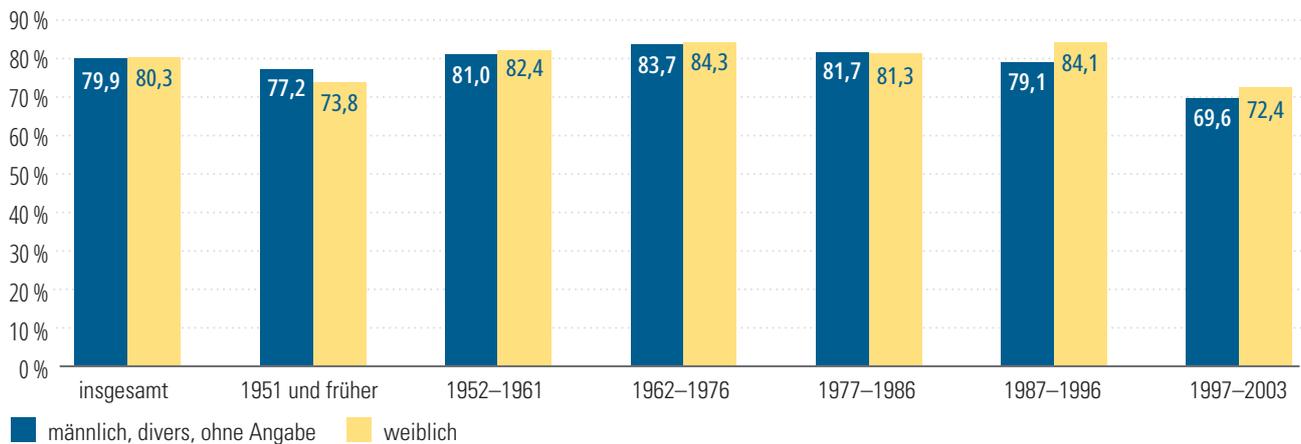
Männer zeigten mit 79,9% Wahlbeteiligung ein um 0,4 Prozentpunkte niedrigeres Interesse an der Wahl als Frauen, deren Wahlbeteiligung 80,3% betrug. Betrachtet man die Geburtsjahresgruppen innerhalb der Geschlechter, so lag die Wahlbeteiligung in fast allen jüngeren Geburtsjahresgruppen (Ausnahme: 1977–1986) bei den Frauen höher als bei den Männern. Der größte Unterschied fand sich bei den 1987–1996 Geborenen. 84,1% der Frauen, aber nur 79,1% der Männer in dieser Geburtsjahresgruppe nahmen an der Wahl teil. In der ältesten Geburtsjahresgruppe 1951 und jünger war bei den Frauen hingegen nur eine Wahlbeteiligung von 73,8%, bei den Männern jedoch von 77,2% zu beobachten.

Die niedrigsten Wahlbeteiligungen zeigten die jüngste und die älteste Geburtsjahresgruppe, nämlich die 1997–2003 Geborenen mit 71,0% und die 1951 und früher Geborenen mit 75,2%. Alle anderen Geburtsjahresgruppen nahmen häufiger an der Wahl teil – mit einem Maximum von 84,0% bei den 1962–1976 Geborenen, Tabelle 1, Grafik 1, Seite 8.

*Wählen Frauen häufiger als Männer?**Wählen Ältere häufiger als Jüngere?*

Wahlbeteiligung in Prozent nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht

Grafik 1



© Statistisches Amt München

Wählen Frauen häufiger mit Wahlschein als Männer?

Wählen Ältere häufiger mit Wahlschein als Jüngere?

Wahlscheine

Tatsächlich haben 64,3% der wählenden Münchner*innen ihre Stimme nicht im Wahllokal abgegeben, sondern per Brief abgestimmt. In der Stichprobe lag dieser Anteil mit 65,1% ein wenig höher.

Frauen wählten mit 67,2% häufiger per Brief als Männer, von denen lediglich 62,7% per Brief gewählt haben.

Besonders wenig Briefwählende fanden sich mit 56,4% in der jüngsten Geburtsjahresgruppe 1997-2003 und der mittleren Geburtsjahresgruppe 1962-1976 mit 60,1%. Den höchsten Anteil an Briefwählenden zeigte die Geburtsjahresgruppe 1987-1996 mit 70,3%, gefolgt von der ältesten Geburtsjahresgruppe 1951 und früher mit 69,1%, Tabelle 1, Seite 7.

Ältere Frauen wählten häufiger CSU-Erststimme als jüngere Männer

Ältere Männer wählten häufiger SPD-Erststimme als jüngere Frauen

Männer im mittleren Alter wählten häufiger AfD-Erststimme als jüngere Frauen

Jüngere Männer wählten häufiger FDP-Erststimme als ältere Frauen

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen – Erststimmen

Für die Betrachtung der Parteiergebnisse wird – wie bei der Wahlergebnisermittlung – der Anteil der Parteien an den gültigen und nicht an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt.

28,9% der Männer und 30,4% der Frauen wählten mit ihrer Erststimme die CSU. Insbesondere die 1951 und früher geborenen Frauen wählten mit 49,3% besonders bevorzugt die CSU, wohingegen die 1997-2003 geborenen Frauen mit 13,2% besonders selten die CSU wählten. Generell ist zu beobachten, dass ältere Menschen eher die CSU wählten als jüngere, wobei ein klarer Schnitt zwischen den bis und den nach 1951 Geborenen zu erkennen ist.

Bei der SPD zeigt sich ein analoges, jedoch nicht ganz so stark ausgeprägtes Altersgefälle. Die Anteile streuten von 27,1% bei den 1951 und früher geborenen Männern und 12,4% bei den 1997-2003 geborenen Männern. Außer in dieser jüngsten wählten in jeder anderen Geburtsjahresgruppe Männer häufiger als Frauen die SPD mit ihrer Erststimme.

Dieser Effekt kann auch für die AfD beobachtet werden. In jeder Geburtsjahresgruppe wählten die Männer häufiger die AfD mit ihrer Erststimme als die Frauen, insgesamt waren das 4,9% der Männer und 2,7% der Frauen. Die beiden höchsten Werte finden sich bei den 1952-1961 bzw. 1962-1976 geborenen Männern mit 7,5% bzw. 6,4% der Erststimmen. Relativ unbeliebt hingegen war die AfD bei den 1997-2003 Geborenen mit nur 1,8% der gültigen Erststimmen (2,5% bei den Männern, 1,2% bei den Frauen).

Auch die FDP wurde in jeder außer der ältesten Geburtsjahresgruppe mit der Erststimme häufiger von Männern als von Frauen gewählt, insgesamt waren das 11,8% der Männer und 8,2% der Frauen. Auffällig ist, dass

Erststimmen nach Partei¹⁾ in Prozent relativ nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht

Tabelle 2

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	insgesamt	CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
insgesamt	100,0	29,7	20,0	3,7	9,9	24,5	3,0	2,3	6,8	0,4
davon 1951 und früher	100,0	48,2	27,1	3,6	5,7	9,8	1,4	1,2	3,0	0,9
1952–1961	100,0	33,7	24,4	5,0	6,6	19,7	2,9	2,4	5,2	0,3
1962–1976	100,0	30,3	18,8	5,1	9,5	23,8	2,5	2,9	7,0	0,3
1977–1986	100,0	24,6	18,0	3,3	10,9	29,3	3,2	2,5	8,2	0,5
1987–1996	100,0	17,3	16,1	2,0	13,8	35,5	4,0	2,5	8,8	0,2
1997–2003	100,0	14,7	12,8	1,8	15,8	35,4	6,5	1,9	11,0	0,5
davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	28,9	20,2	4,9	11,8	22,9	3,0	2,1	6,2	0,4
davon 1951 und früher	100,0	46,6	27,1	5,1	5,6	9,9	1,7	1,0	2,9	1,0
1952–1961	100,0	33,2	24,7	7,5	7,1	18,2	2,5	2,3	4,6	0,2
1962–1976	100,0	30,7	19,0	6,4	10,6	22,0	2,6	2,8	5,8	0,1
1977–1986	100,0	23,5	19,0	4,1	13,3	27,0	3,5	2,2	7,4	0,4
1987–1996	100,0	17,3	16,9	2,6	16,9	31,7	3,9	2,1	8,5	0,2
1997–2003	100,0	16,2	12,4	2,5	21,4	31,2	5,4	1,5	9,4	0,4
weiblich	100,0	30,4	19,9	2,7	8,2	26,0	3,0	2,5	7,3	0,5
davon 1951 und früher	100,0	49,3	27,0	2,5	5,8	9,7	1,2	1,3	3,1	0,8
1952–1961	100,0	34,1	24,2	3,0	6,2	20,9	3,2	2,6	5,8	0,4
1962–1976	100,0	29,9	18,5	3,9	8,5	25,7	2,4	3,0	8,2	0,4
1977–1986	100,0	25,6	17,0	2,6	8,7	31,5	2,9	2,8	9,0	0,6
1987–1996	100,0	17,3	15,3	1,5	10,9	39,0	4,1	2,8	9,0	0,2
1997–2003	100,0	13,2	13,2	1,2	10,2	39,6	7,6	2,3	12,5	0,5

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

nicht nur, aber insbesondere bei den Männern die Jüngeren die FDP mit ihrer Erststimme mehr bevorzugen als die Älteren. So finden sich unter den 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborenen Männern 16,9 % bzw. 21,4 % FDP-Erststimmen-Wählende.

GRÜNE wurden mit der Erststimme von Frauen mit 26,0 % und von Männern mit 22,9 % gewählt. Außerdem ist bei den GRÜNEN zu erkennen, dass sie bevorzugt von jüngeren Personen gewählt wurden. So wählten 35,4 % der 1997–2003 Geborenen die GRÜNEN, aber nur 9,8 % der 1951 und früher Geborenen. In jeder außer der ältesten Geburtsjahresgruppe wurden die GRÜNEN mit der Erststimme häufiger von Frauen als von Männern gewählt. Die höchsten Werte finden sich bei den 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborenen Frauen mit 39,0 % bzw. 39,6 %.

Sowohl Männer als auch Frauen wählten DIE LINKE gleich oft mit ihrer Erststimme (jeweils 3,0 %). Generell wählten junge Menschen wie die 1997–2003 Geborenen mit 6,5 % häufiger DIE LINKE mit Erststimme als Ältere. Insbesondere die Frauen in dieser Geburtsjahresgruppe wählten mit 7,6 % besonders häufig DIE LINKE mit Erststimme.

FREIE WÄHLER zeigten bei der Erststimme keine größeren Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Die 1962–1976 Geborenen wählten mit 2,9 % besonders oft die FREIEN WÄHLER mit ihrer Erststimme, die 1951 und früher Geborenen mit 1,2 % besonders selten.

Bei den Sonstigen zeigt sich, dass kleine Parteien, die unter Sonstige zusammengefasst wurden, mit der Erststimme mit 11,0 % häufiger von der jüngsten

Jüngere Frauen wählten häufiger GRÜNE-Erststimme als ältere Männer

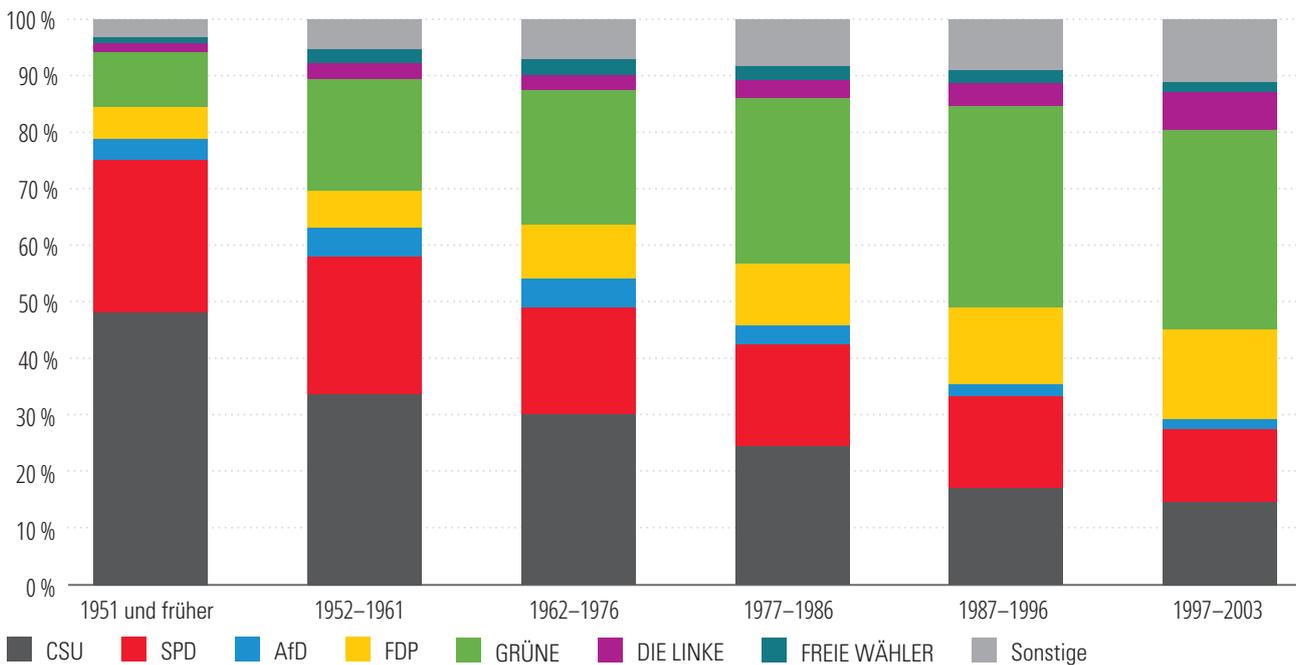
Jüngere wählten häufiger DIE LINKE-Erststimme als Ältere

Mittelalte wählten häufiger FREIE WÄHLER-Erststimme als Andere

Jüngere Frauen wählten häufiger Sonstige-Erststimme als ältere Männer

Gültige Erststimmen nach Partei¹⁾ und Geburtsjahresgruppen

Grafik 2



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

(1997–2003) als von der ältesten (1951 und früher) Geburtsjahresgruppe mit 3,0% gewählt werden. Frauen wählten mit 7,3% leicht bevorzugt Sonstige als Männer mit 6,2%. Der höchste Anteil an Sonstige-Erststimmen fand sich bei den 1997–2003 geborenen Frauen mit 12,5%, Tabelle 2, Seite 9, Grafiken 2 und 3.

Ungültige Erststimmen

Für die Betrachtung der ungültigen Erststimmen wird der Anteil der ungültigen Erststimmen an allen abgegebenen Erststimmen ermittelt. Frauen gaben mit 0,5% leicht häufiger als Männer mit 0,4% eine ungültige Erststimme ab. Besonders häufig geben die ältesten Wählenden (1951 und früher Geborene) mit 0,9% eine ungültige Erststimme ab. In dieser Geburtsjahresgruppe liegen die Männer mit 1,0% vor den Frauen mit 0,8%. Alle weiteren Anteile sind noch niedriger, lassen sich auf Grund der geringen Fallzahlen (insgesamt nur 97 ungültig Erststimme-Wählende in der Stichprobe) jedoch kaum interpretieren, Tabelle 2.

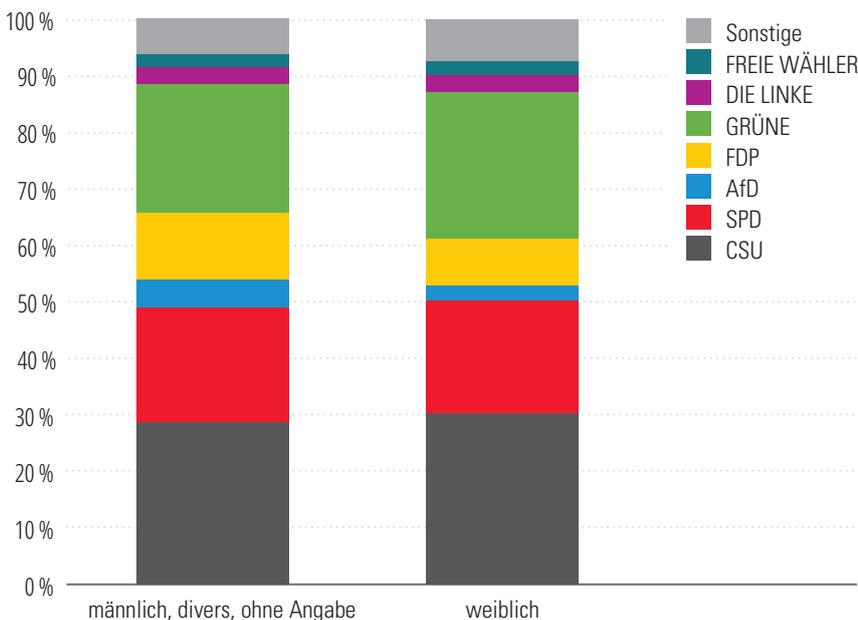
Zusammensetzung der Parteistimmen – Erststimmen

Im folgenden Abschnitt soll betrachtet werden, aus welchen Geschlechtern und Geburtsjahresgruppen sich die Erststimme-Wählenden einer Partei zusammensetzten. Da die Wählenden bezüglich Geschlecht und Geburtsjahresgruppe nicht gleich verteilt sind, ist es notwendig, gleichzeitig zur Zusammensetzung der Wählenden einer Partei auch immer die Zusammensetzung der Wählenden insgesamt bzw. die Abweichung von dieser zu berücksichtigen.

CSU-Erststimme wurde bevorzugt von älteren Frauen gewählt

Obwohl nur 19,0% der Wählenden 1951 und früher geboren wurden, bestanden die Erststimme-Wählenden der CSU zu 30,7% überproportional stark aus dieser Geburtsjahresgruppe, die mit nur 7,5% der GRÜNE-Erststimmen, 8,3% der Sonstige-Erststimmen und 9,0% der DIE LINKE-Erststimmen jeweils besonders schwach vertreten war. Aber auch bei den FREIEN WÄHLERN und der FDP zeigten sich mit 10,0% und 11,0% der jeweiligen Erststimmen jeweils unterdurchschnittliche Anteile von 1951 und früher Geborenen. Insbesondere die 1951 und früher geborenen Frauen wählten besonders häufig mit Erststimme die CSU (Anteil in der Bevölkerung: 11,2%, Anteil an den CSU-Erststimme-Wählenden: 18,5%).

Gültige Erststimmen nach Partei¹⁾ und Geschlecht



Grafik 3

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

Die Erststimme-Wählenden der AfD verteilen sich anders auf die Geburtsjahresgruppen als die allgemeine Verteilung der Wählenden auf diese Gruppen. Somit machten die mit 18,6% unter den Wählenden vertretenen 1987–1996 Geborenen nur 10,2% der AfD-Erststimme-Wählenden, die 1962–1976 mit 26,5% unter den Wählenden vertretenen Geborenen hingegen 36,6% der AfD-Erststimme-Wählenden aus. Ebenfalls auffällig bei den AfD-Erststimmen ist, dass diese zu 62,3% aus Männern bestehen, obwohl nur 47,2% der Wählenden männlich waren. Damit wählten insbesondere die 1962–1976 geborenen Männer besonders häufig die AfD mit ihrer Erststimme (Anteil in der Bevölkerung: 13,4%, Anteil an den AfD-Erststimme-Wählenden: 22,8%).

AfD-Erststimme wurde bevorzugt von Männern im mittleren Alter gewählt

Insbesondere junge Männer aus den beiden jüngsten Geburtsjahresgruppen wählten besonders häufig die FDP. Die 1987–1996 und 1997–2003 geborenen Männer machten, 8,8% bzw. 3,3% der Wählenden aus, aber 15,0% bzw. 7,2% der FDP-Erststimme-Wählenden. Das ist ein bis zu mehr als zweifach so hoher Anteil.

FDP-Erststimme wurde bevorzugt von jüngeren Männern gewählt

Bei den GRÜNE-Erststimmen ist zu sehen, dass die Anteile der jüngeren Frauen mehr als eineinhalbmals so hoch waren wie die Anteile der jüngeren Frauen unter den Wählenden (z. B. waren 9,8% bzw. 3,3% der Wählenden 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborene Frauen, aber 15,7% bzw. 5,4% der GRÜNE-Erststimme-Wählenden. Im Gegenzug machten jedoch die mit 19,0% unter den Wählenden vertretenen 1951 und früher Geborenen nur 7,5% der GRÜNE-Erststimme-Wählenden aus.

GRÜNE-Erststimme wurde bevorzugt von jüngeren Frauen gewählt

DIE LINKE-Erststimme wurde überproportional häufig von der jüngsten Gruppe, den 1997–2003 Geborenen, gewählt. Diese machten zwar nur 6,7% der Wählenden aus (Männer: 3,3%, Frauen: 3,3%), aber 14,4% der DIE LINKE Erststimme-Wählenden (Männer: 6,0%, Frauen: 8,4%). Das ist ein bis zu mehr als zweieinhalbmals so hoher Anteil.

DIE LINKE-Erststimme wurde bevorzugt von Jüngeren gewählt

Abschließend ist festzuhalten, dass Frauen und ältere Personen, als Kreuzkombination jedoch ältere Männer überproportional häufig eine ungültige Erststimme abgegeben haben, Tabelle 3, Seite 12.

Erststimmen nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht in Prozent relativ nach Partei¹⁾

Tabelle 3

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	Anteil Wählende	CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon 1951 und früher	19,0	30,7	25,6	18,2	11,0	7,5	9,0	10,0	8,3	39,2
1952–1961	12,4	14,1	15,1	16,7	8,3	9,9	11,8	13,2	9,5	9,3
1962–1976	26,5	27,1	24,9	36,6	25,6	25,8	22,2	33,3	27,2	15,5
1977–1986	16,8	13,9	15,1	15,0	18,6	20,1	17,7	18,1	20,2	19,6
1987–1996	18,6	10,9	15,0	10,2	25,9	27,0	24,9	19,9	24,1	9,3
1997–2003	6,7	3,3	4,3	3,3	10,6	9,6	14,4	5,5	10,7	7,2
davon männlich, divers, ohne Angabe	47,2	46,0	47,7	62,3	56,2	44,1	47,7	43,7	43,2	38,1
davon 1951 und früher	7,8	12,2	10,6	10,7	4,4	3,1	4,5	3,5	3,3	17,5
1952–1961	5,7	6,4	7,0	11,4	4,1	4,2	4,6	5,7	3,9	3,1
1962–1976	13,4	13,9	12,7	22,8	14,4	12,0	11,7	16,3	11,4	3,1
1977–1986	8,2	6,5	7,8	9,1	11,1	9,1	9,4	7,9	9,0	7,2
1987–1996	8,8	5,1	7,4	6,2	15,0	11,4	11,4	8,1	11,0	4,1
1997–2003	3,3	1,8	2,1	2,2	7,2	4,2	6,0	2,2	4,6	3,1
weiblich	52,8	54,0	52,3	37,7	43,8	55,9	52,3	56,3	56,8	61,9
davon 1951 und früher	11,2	18,5	15,0	7,5	6,5	4,4	4,5	6,5	5,0	21,6
1952–1961	6,7	7,7	8,1	5,3	4,2	5,7	7,2	7,5	5,7	6,2
1962–1976	13,2	13,3	12,2	13,8	11,3	13,8	10,5	16,9	15,8	12,4
1977–1986	8,6	7,4	7,3	5,9	7,5	11,0	8,2	10,2	11,2	12,4
1987–1996	9,8	5,7	7,5	4,0	10,9	15,7	13,5	11,8	13,0	5,2
1997–2003	3,3	1,5	2,2	1,1	3,4	5,4	8,4	3,3	6,1	4,1

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen – Zweitstimmen

Für die Betrachtung der Parteiergebnisse wird – wie bei der Wahlergebnisermittlung – der Anteil der Parteien an den gültigen und nicht an allen abgegebenen Zweitstimmen ermittelt.

Ältere Frauen wählten häufiger CSU-Zweitstimme als jüngere Männer

23,7 % der Männer und 26,2 % der Frauen wählten mit ihrer Zweitstimme die CSU. Insbesondere die 1951 und früher geborenen Frauen wählten mit 46,1 % besonders bevorzugt die CSU, wohingegen die 1997–2003 geborenen Frauen mit 9,2 % besonders selten die CSU wählten. Generell ist zu beobachten, dass ältere Menschen eher die CSU wählten als jüngere, wobei ein klarer Schnitt zwischen den bis und den nach 1951 Geborenen zu erkennen ist.

Ältere Männer wählten häufiger SPD-Zweitstimme als jüngere Frauen

Bei der SPD zeigt sich ein analoges, jedoch nicht ganz so stark ausgeprägtes Altersgefälle. Die Anteile streuten von 26,2 % bei den 1951 und früher geborenen Männern und 10,3 % bei den 1997–2003 geborenen Männern. Außer bei den 1952–1961 Geborenen wählten in jeder anderen Geburtsjahresgruppe die Männer häufiger als die Frauen die SPD mit ihrer Zweitstimme.

Männer im mittleren Alter wählten häufiger AfD-Zweitstimme als jüngere Frauen

Dieser Effekt kann auch für die AfD beobachtet werden. In jeder Geburtsjahresgruppe wählten die Männer häufiger die AfD mit ihrer Zweitstimme als die Frauen, insgesamt waren das 5,4 % der Männer und 2,9 der Frauen. Die beiden höchsten Werte finden sich bei den 1952–1961 bzw. 1962–1976 geborenen Männern mit 8,6 % bzw. 6,9 % der Zweitstimmen. Relativ unbeliebt hingegen war die AfD bei den 1997–2003 Geborenen mit nur 2,0 % der gültigen Zweitstimmen (2,6 % bei den Männern, 1,4 % bei den Frauen).

Zweitstimmen nach Partei¹⁾ in Prozent relativ nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht

Tabelle 4

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	insgesamt	CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
insgesamt	100,0	25,0	18,8	4,1	14,1	25,5	4,0	2,4	6,0	0,3
davon 1951 und früher	100,0	44,7	26,2	4,0	8,6	10,1	2,0	1,8	2,5	0,9
1952–1961	100,0	29,5	24,2	5,7	10,3	19,7	3,5	2,8	4,2	0,3
1962–1976	100,0	24,4	18,4	5,4	14,9	24,7	3,3	2,8	6,0	0,2
1977–1986	100,0	19,9	15,7	3,7	14,9	31,8	4,2	2,7	7,2	0,3
1987–1996	100,0	12,7	14,1	2,5	18,0	36,9	5,6	2,1	8,1	0,0
1997–2003	100,0	10,3	10,3	2,0	20,9	35,6	8,7	2,3	10,0	0,3
davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	23,7	18,7	5,4	17,2	23,2	4,2	2,0	5,5	0,2
davon 1951 und früher	100,0	42,8	26,3	5,6	9,9	9,6	2,3	1,2	2,3	0,6
1952–1961	100,0	28,5	22,9	8,6	11,8	18,7	3,7	2,5	3,3	0,4
1962–1976	100,0	24,1	18,9	6,9	17,2	22,2	3,3	2,4	5,1	0,1
1977–1986	100,0	19,2	15,9	4,4	18,0	28,5	4,6	2,4	7,0	0,1
1987–1996	100,0	11,8	14,5	3,0	22,8	32,6	5,7	1,7	7,8	0,1
1997–2003	100,0	11,3	11,4	2,6	27,2	29,2	8,0	1,2	9,0	0,4
weiblich	100,0	26,2	18,9	2,9	11,3	27,6	3,9	2,8	6,4	0,4
davon 1951 und früher	100,0	46,1	26,1	2,9	7,6	10,5	1,8	2,3	2,7	1,0
1952–1961	100,0	30,4	25,4	3,2	9,0	20,6	3,4	3,1	5,1	0,3
1962–1976	100,0	24,8	17,9	3,9	12,7	27,3	3,3	3,2	7,0	0,3
1977–1986	100,0	20,5	15,5	3,0	11,9	35,0	3,8	3,0	7,4	0,5
1987–1996	100,0	13,5	13,7	2,0	13,8	40,8	5,5	2,3	8,3	0,0
1997–2003	100,0	9,2	9,1	1,4	14,7	41,9	9,4	3,4	11,0	0,1

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

Auch die FDP wurde in jeder Geburtsjahresgruppe mit der Zweitstimme häufiger von Männern als von Frauen gewählt, insgesamt waren das 17,2 % der Männer und 11,3 % der Frauen. Auffällig ist, dass nicht nur, aber insbesondere bei den Männern die Jüngeren die FDP mit ihrer Zweitstimme mehr bevorzugen als die Älteren. So finden sich unter den 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborenen Männern 22,8 % bzw. 27,2 % FDP-Zweitstimmen-Wählende.

GRÜNE wurden mit der Zweitstimme von Frauen mit 27,6 % und von Männern mit 23,2 % gewählt. Sie wurden bevorzugt von jüngeren Personen gewählt, wobei 35,6 % der 1997–2003 und 36,9 % der 1987–1996 Geborenen, aber nur 10,1 % der 1951 und früher Geborenen die GRÜNEN wählten. In jeder Geburtsjahresgruppe wurden die GRÜNEN mit der Zweitstimme häufiger von Frauen als von Männern gewählt. Die höchsten Werte finden sich bei den 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborenen Frauen mit 40,8 % bzw. 41,9 %.

Männer mit 4,2 % und Frauen mit 3,9 % wählten DIE LINKE ähnlich oft mit ihrer Zweitstimme. Generell wählten junge Menschen wie die 1997–2003 Geborenen mit 6,5 % häufiger DIE LINKE mit Zweitstimme als Ältere. Insbesondere die Frauen in dieser Geburtsjahresgruppe wählten mit 9,4 % besonders häufig DIE LINKE mit Zweitstimme.

FREIE WÄHLER zeigten bei der Zweitstimme keine größeren Unterschiede zwischen den Geschlechtern und den Geburtsjahresgruppen. Lediglich die 1951 und früher Geborenen wählten mit 1,8 % besonders selten die FREIEN WÄHLER mit Zweitstimme.

Jüngere Männer wählten häufiger FDP-Zweitstimme als ältere Frauen

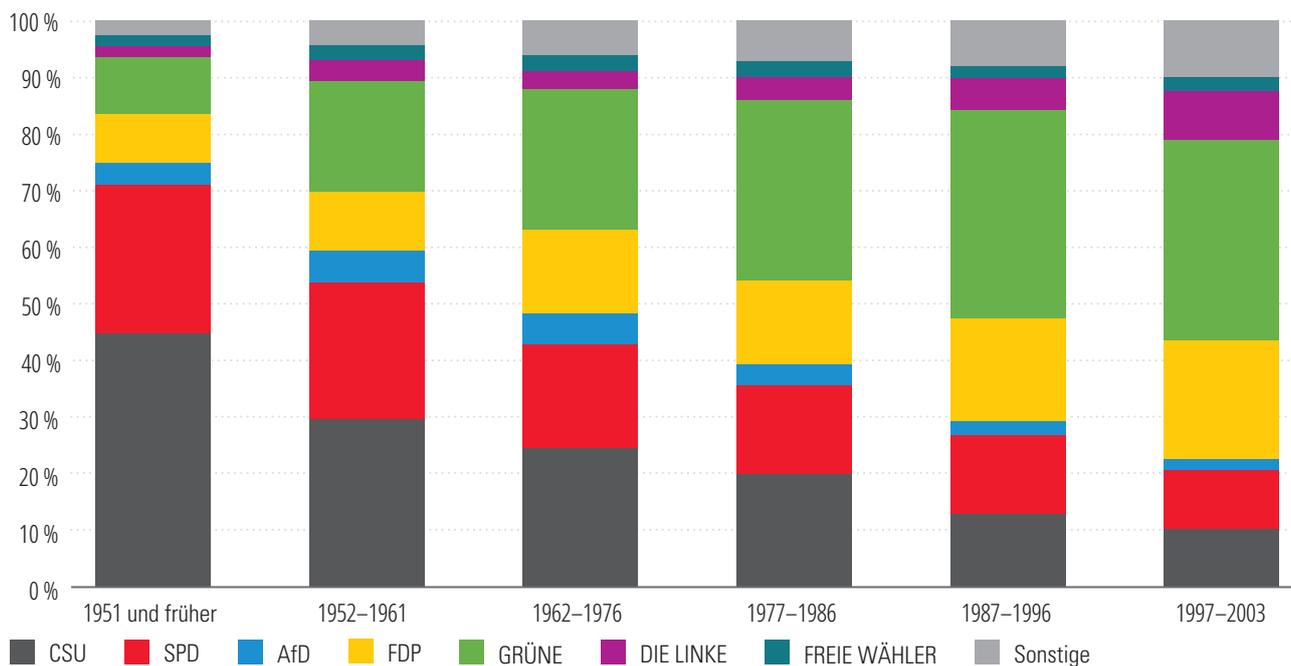
Jüngere Frauen wählten häufiger GRÜNE-Zweitstimme als ältere Männer

Jüngere wählten häufiger DIE LINKE-Zweitstimme als Ältere

Mittelalte wählten häufiger FREIE WÄHLER-Zweitstimme als Andere

Gültige Zweitstimmen nach Partei¹⁾ und Geburtsjahresgruppen

Grafik 4



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

*Jüngere Frauen wählten häufiger
Sonstige-Zweitstimme als ältere
Männer*

Die Sonstigen, die alle weiteren nicht separat genannten Parteien zusammenfassen, wurden mit der Zweitstimme mit 10,0% häufiger von der jüngsten (1997–2003) als von der ältesten (1951 und früher) Geburtsjahresgruppe mit 2,5% gewählt. Frauen wählten mit 6,4% leicht bevorzugt Sonstige als Männer mit 5,5%. Der höchste Anteil an Sonstige-Zweitstimmen fand sich bei den 1997–2003 geborenen Frauen mit 11,0%, Tabelle 4, Seite 13, Grafik 4 und 5.

Ungültige Zweitstimmen

Für die Betrachtung der ungültigen Zweitstimmen wird der Anteil der ungültigen Zweitstimmen an allen abgegebenen Zweitstimmen ermittelt. Die Wahlstatistik zeigt, dass Frauen mit 0,4% häufiger als Männer mit 0,2% eine ungültige Zweitstimme abgeben. Besonders häufig geben die ältesten Wählenden (1951 und früher Geborene) mit 0,9% eine ungültige Zweitstimme ab. In dieser Geburtsjahresgruppe liegen die Frauen mit 1,0% auch vor den Männern mit 0,6%. Alle weiteren Anteile sind noch niedriger, lassen sich auf Grund der geringen Fallzahlen (insgesamt nur 74 ungültig Zweitstimme-Wählende in der Stichprobe) jedoch kaum interpretieren, Tabelle 4.

Zusammensetzung der Parteistimmen – Zweitstimmen

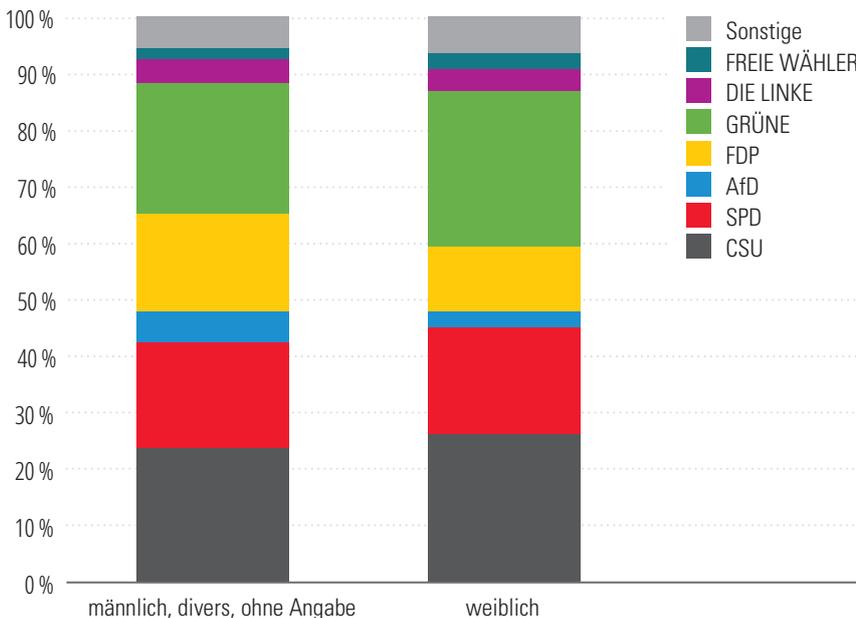
Im folgenden Abschnitt soll betrachtet werden, aus welchen Geschlechtern und Geburtsjahresgruppen sich die Zweitstimme-Wählenden einer Partei zusammensetzten. Da die Wählenden bezüglich Geschlecht und Geburtsjahresgruppe nicht gleich verteilt sind, ist es notwendig, gleichzeitig zur Zusammensetzung der Wählenden einer Partei auch immer die Zusammensetzung der Wählenden insgesamt bzw. die Abweichung von dieser zu berücksichtigen.

*CSU-Zweitstimme wurde bevorzugt
von älteren Frauen gewählt*

Obwohl nur 19,0% der Wählenden 1951 und früher geboren wurden, bestanden die Zweitstimme-Wählenden der CSU zu 33,8% überproportional stark aus dieser Geburtsjahresgruppe, die mit nur 7,5% der GRÜNE-Zweitstimmen, 8,0% der Sonstige-Zweitstimmen und 9,3% der DIE LINKE-Zweitstimmen jeweils besonders wenig stark vertreten war. Aber auch bei der FDP zeigte sich mit 11,5% der Zweitstimmen ein unterdurchschnittlicher Anteil von 1951 und früher Geborenen. Insbesondere die 1951 und früher geborenen Frauen wählten besonders häufig mit Zweitstimme die CSU (Anteil in der Bevölkerung: 11,2%, Anteil an den CSU-Zweitstimme-Wählenden: 20,5%).

Gültige Zweitstimmen nach Partei¹⁾ und Geschlecht

Grafik 5



¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

Die Zweitstimme-Wählenden der AfD verteilten sich anders auf die Geburtsjahresgruppen als die allgemeine Verteilung der Wählenden auf diese Gruppen. Somit machten die mit 18,6% unter den Wählenden vertretenen 1987–1996 Geborenen nur 11,2% der AfD-Zweitstimme-Wählenden, die 1962–1976 mit 26,5% unter den Wählenden vertretenen Geborenen hingegen 34,9% der AfD-Zweitstimme-Wählenden aus. Ebenfalls auffällig bei den AfD-Zweitstimmen ist, dass diese zu 62,4% aus Männern bestehen, obwohl nur 47,2% der Wählenden männlich waren. Damit wählen insbesondere die 1962–1976 geborenen Männer besonders häufig die AfD mit ihrer Zweitstimme (Anteil in der Bevölkerung: 13,4%, Anteil an den AfD-Zweitstimme-Wählenden: 22,5%).

AfD-Zweitstimme wurde bevorzugt von Männern im mittleren Alter gewählt

Insbesondere junge Männer aus den beiden jüngsten Geburtsjahresgruppen wählten besonders häufig die FDP. Die 1987–1996 und 1997–2003 geborenen Männer machten, 8,8% bzw. 3,3% der Wählenden aus, aber 14,2% bzw. 6,4% der FDP-Zweitstimme-Wählenden. Das ist ein fast zweifach so hoher Anteil.

FDP-Zweitstimme wurde bevorzugt von jüngeren Männern gewählt

Bei den GRÜNE-Zweitstimmen ist zu sehen, dass die Anteile der jüngeren Frauen mehr als eineinhalbmals so hoch waren wie die Anteile der jüngeren Frauen unter den Wählenden (z.B. waren 9,8% bzw. 3,3% der Wählenden 1987–1996 bzw. 1997–2003 geborene Frauen, aber 15,8% bzw. 5,5% der GRÜNE-Zweitstimme-Wählenden. Im Gegenzug machten jedoch die mit 19,0% unter den Wählenden vertretenen 1951 und früher Geborenen nur 7,5% der GRÜNE-Zweitstimme-Wählenden aus.

GRÜNE-Zweitstimme wurde bevorzugt von jüngeren Frauen gewählt

Bei den DIE LINKE-Zweitstimme-Wählenden fällt auf, dass diese überproportional häufig von der jüngsten Gruppe, den 1997–2003 Geborenen, gewählt wurde. Diese machten zwar nur 6,7% der Wählenden aus (Männer: 3,3%, Frauen: 3,3%), aber 14,4% der DIE LINKE Zweitstimme-Wählenden (Männer: 6,6%, Frauen: 7,8%). Das ist ein mehr als zweimal so hoher Anteil.

DIE LINKE-Zweitstimme wurde bevorzugt von Jüngeren gewählt

Abschließend ist festzuhalten, dass Frauen und ältere Personen, und auch in Kreuzkombination ältere Frauen überproportional häufig eine ungültige Zweitstimme abgegeben haben, Tabelle 5, Seite 16.

Zweitstimmen nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht in Prozent relativ nach Partei¹⁾

Tabelle 5

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	Anteil Wählende	CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon 1951 und früher	19,0	33,8	26,3	18,6	11,5	7,5	9,3	14,2	8,0	48,6
1952–1961	12,4	14,6	16,0	17,1	9,0	9,6	10,9	14,4	8,8	12,2
1962–1976	26,5	25,9	26,0	34,9	28,1	25,7	21,9	30,5	26,7	16,2
1977–1986	16,8	13,4	14,1	15,0	17,7	21,0	17,4	18,7	20,2	14,9
1987–1996	18,6	9,5	14,0	11,2	23,8	27,0	26,0	15,9	25,1	2,7
1997–2003	6,7	2,7	3,6	3,2	9,9	9,3	14,4	6,4	11,1	5,4
davon männlich, divers, ohne Angabe	47,2	44,8	47,1	62,4	57,7	43,0	49,4	38,9	43,5	33,8
davon 1951 und früher	7,8	13,4	10,9	10,7	5,5	2,9	4,5	3,7	3,0	14,9
1952–1961	5,7	6,5	6,9	11,9	4,8	4,2	5,3	5,8	3,1	6,8
1962–1976	13,4	12,9	13,4	22,5	16,3	11,7	11,0	13,1	11,4	2,7
1977–1986	8,2	6,4	7,0	8,8	10,5	9,2	9,4	8,2	9,7	2,7
1987–1996	8,8	4,2	6,8	6,5	14,2	11,2	12,5	6,4	11,4	2,7
1997–2003	3,3	1,5	2,0	2,1	6,4	3,8	6,6	1,7	5,0	4,1
weiblich	52,8	55,2	52,9	37,6	42,3	57,0	50,6	61,1	56,5	66,2
davon 1951 und früher	11,2	20,5	15,4	7,9	6,0	4,6	4,8	10,5	5,1	33,8
1952–1961	6,7	8,1	9,0	5,2	4,3	5,4	5,6	8,6	5,7	5,4
1962–1976	13,2	13,0	12,6	12,4	11,8	14,1	10,9	17,4	15,4	13,5
1977–1986	8,6	7,0	7,1	6,2	7,2	11,7	8,0	10,5	10,5	12,2
1987–1996	9,8	5,3	7,2	4,7	9,6	15,8	13,5	9,5	13,7	0,0
1997–2003	3,3	1,2	1,6	1,1	3,5	5,5	7,8	4,7	6,1	1,4

¹⁾ Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

© Statistisches Amt München

Parteipräferenz nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen – Zweit- und Erststimme in Kombination

Für den folgenden Abschnitt ist zu berücksichtigen, dass nur die sieben größten Parteien separat ausgewertet werden konnten und die kleineren Parteien zu Sonstige zusammengefasst wurden. Somit ist bei der Kombination Sonstige bei Zweit- und Erststimme ggf. nicht tatsächlich zweimal dieselbe Partei gewählt worden.

Jüngere wählten häufiger unterschiedliche Zweit- und Erststimme als Ältere

72,3% der Wählenden stimmten mit Zweit- und Erststimme für die gleiche Partei. Männer machten mit 72,5% davon ein wenig mehr Gebrauch als Frauen mit 72,2%. Wesentlich auffälliger ist jedoch der Unterschied in den Geburtsjahresgruppen. Während bei den 1997–2003 Geborenen nur 65,3% mit Zweit- und Erststimme die gleiche Partei wählten, steigt dieser Anteil über die Altersgruppen hinweg an bis zur Gruppe der 1951 und früher Geborenen, von denen 80,0% mit Zweit- und Erststimme die gleiche Partei wählten, Tabelle 6.

CSU-Zweitstimme-Wählende wählten häufig Erststimme CSU

Ob Zweit- und Erststimme identisch vergeben wurden, ist von Partei zu Partei unterschiedlich. 90,2% der Wählenden, die mit Zweitstimme CSU wählten, gaben auch ihre Erststimme der CSU, gefolgt von 78,3% der mit Zweitstimme AfD-Wählenden, die auch die Erststimme der AfD gaben, 72,7% der mit Zweitstimme GRÜNE-Wählenden, die ihre Erststimme an GRÜNE gaben und 70,7% der mit Zweitstimme SPD-Wählenden, die auch mit der Erststimme SPD wählten.

Gleichheit von Zweit- und Erststimme in Prozent

Tabelle 6

Geburtsjahresgruppen / Geschlecht	Zweit- und Erststimme gleich
insgesamt	72,3
davon 1951 und früher	80,0
1952–1961	74,3
1962–1976	71,3
1977–1986	70,6
1987–1996	68,8
1997–2003	65,3
davon männlich, divers, ohne Angabe	72,5
davon 1951 und früher	80,7
1952–1961	74,2
1962–1976	71,1
1977–1986	72,0
1987–1996	69,0
1997–2003	66,1
weiblich	72,2
davon 1951 und früher	79,5
1952–1961	74,3
1962–1976	71,4
1977–1986	69,2
1987–1996	68,7
1997–2003	64,5

© Statistisches Amt München

Besonders niedrig ist mit 49,8%, also knapp weniger als der Hälfte, der Anteil der mit Zweitstimme DIE LINKE-Wählenden, die auch mit Erststimme DIE LINKE gewählt haben, aber auch bei FDP und FREIE WÄHLER zeigt sich mit jeweils 54,3%, ein eher niedriger Anteil Zweitstimme-Wählenden, der auch mit Erststimme die jeweilige Partei gewählt hat.

27,8% der mit Zweitstimme FDP-Wählenden haben hingegen mit ihrer Erststimme die CSU gewählt. Mit 26,0% bzw. 14,6% findet sich bei den mit Zweitstimme DIE LINKE-Wählenden auch ein sehr hoher Anteil an mit Erststimme nicht ebenfalls DIE LINKE- sondern GRÜNE bzw. SPD-Wählenden. 16,4% der mit Zweitstimme SPD-Wählenden gaben ihre Erststimme den GRÜNEN, umgekehrt gaben 15,2% der mit Zweitstimme GRÜNE-Wählenden ihre Erststimme der SPD. Weitere zweistellige Anteile von 14,2% bzw. 10,7% der mit Zweitstimme FREIE WÄHLER-Wählenden gaben ihre Erststimme der CSU bzw. Sonstigen Parteien, Tabelle 7, Seite 18.

DIE LINKE-Zweitstimme-Wählende wählten selten Erststimme DIE LINKE

Häufige Zweit-Erststimme-Kombinationen

Zweit- und Erststimmenkombinationen nach Geschlecht in Prozent relativ nach Zweitstimmen¹⁾

Tabelle 7

Zweitstimme	Geschlecht	Erststimme									
		insges.	CSU	SPD	AfD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FREIE WÄHLER	Sonstige	ungültig
CSU	zusammen	100,0	90,2	2,3	0,5	3,1	1,7	0,2	0,8	1,1	0,1
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	90,4	1,8	0,6	3,4	1,5	0,2	0,8	1,3	0,2
	weiblich	100,0	90,1	2,8	0,5	2,8	1,9	0,2	0,9	1,1	0,1
SPD	zusammen	100,0	5,8	70,7	0,4	1,9	16,4	1,4	0,8	2,6	0,3
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	4,8	72,4	0,5	1,7	16,3	1,3	0,7	2,4	0,3
	weiblich	100,0	6,7	69,1	0,4	2,1	16,4	1,6	0,9	2,8	0,3
AfD	zusammen	100,0	8,2	2,9	78,3	3,9	0,1	0,3	2,0	4,3	0,3
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	7,6	3,5	80,0	3,7	0,2	0,5	1,2	3,2	0,2
	weiblich	100,0	9,1	1,8	75,5	4,1	0,0	0,0	3,2	6,2	0,6
FDP	zusammen	100,0	27,8	6,3	0,8	54,3	6,0	0,2	1,8	2,8	0,2
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	27,8	6,1	1,0	55,7	5,3	0,2	1,9	2,0	0,2
	weiblich	100,0	27,7	6,6	0,5	52,3	6,9	0,2	1,7	3,9	0,2
GRÜNE	zusammen	100,0	4,1	15,2	0,1	1,6	72,7	1,8	0,4	4,2	0,1
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	3,5	16,0	0,1	1,7	72,7	1,6	0,3	4,0	0,0
	weiblich	100,0	4,5	14,6	0,0	1,6	72,6	1,9	0,5	4,4	0,2
DIE LINKE	zusammen	100,0	1,6	14,6	0,2	1,1	26,0	49,8	0,8	5,9	0,1
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	0,9	13,9	0,2	0,9	26,2	49,9	0,5	7,5	0,0
	weiblich	100,0	2,2	15,4	0,2	1,3	25,8	49,7	1,1	4,2	0,2
FREIE WÄHLER	zusammen	100,0	14,2	6,6	2,8	8,6	1,9	0,9	54,3	10,7	0,2
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	11,6	7,7	2,9	5,8	1,4	1,9	59,4	9,2	0,5
	weiblich	100,0	15,9	5,8	2,8	10,4	2,1	0,3	51,1	11,6	0,0
Sonstige	zusammen	100,0	5,0	8,6	1,5	4,6	9,0	3,1	2,8	65,4	0,9
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	4,4	8,9	1,2	5,4	8,9	3,5	3,0	64,6	0,9
	weiblich	100,0	5,5	8,4	1,8	3,9	9,1	2,7	2,6	66,0	0,9
ungültig	zusammen	100,0	46,4	25,0	10,7	7,1	0,0	0,0	0,0	10,7	62,2
	davon männlich, divers, ohne Angabe	100,0	44,4	33,3	11,1	0,0	0,0	0,0	0,0	11,1	64,0
	weiblich	100,0	47,4	21,1	10,5	10,5	0,0	0,0	0,0	10,5	61,2

1) Genaue Bezeichnungen der Parteien – siehe Seite 6.

Fazit

Während Parteien wie die CSU und die SPD bevorzugt von älteren Personen gewählt wurden, entschieden sich jüngere Personen bevorzugt für Parteien wie die FDP, GRÜNE, DIE LINKE und Sonstige. Auch zwischen den Geschlechtern gab es Unterschiede, so wurden AfD und FDP von einem höheren Anteil von Männern, CSU und GRÜNE hingegen von einem höheren Anteil von Frauen gewählt. Noch spannender und detaillierter ist die ebenfalls im Beitrag dargestellte gleichzeitige Betrachtung der geschlechts- und altersspezifischen Unterschiede im Wahlverhalten. Derartig aufschlussreiche Erkenntnisse über das Wahlverhalten und die Wählenden der Parteien lassen sich – im Gegensatz zu Umfragen, die auf Angaben von Befragten basieren – auf Grundlage der repräsentativen Wahlstatistik durch Auswertung tatsächlich abgegebener Stimmzettel gewinnen.